

27.02.2015

Kleine Anfrage 3170

der Abgeordneten Christina Schulze Föcking CDU

Geplante Schließung der Geburtshilfe im Marienhospital in Steinfurt-Borghorst

Die geplante Schließung der Geburtshilfe im Marienhospital in Steinfurt-Borghorst sorgt vor Ort für erheblichen Protest. Am Wochenende (21. Februar) gingen rund 800 Menschen auf die Straße, um für den Erhalt dieser Abteilung zu demonstrieren.

Die Menschen befürchten lange Anfahrtswege für vorgeburtliche Untersuchungen und haben Sorge, bei plötzlich einsetzenden Wehen die nächste Klinik in Rheine oder Münster nicht rechtzeitig erreichen zu können.

Gab es im Kreis Steinfurt im Jahr 2010 noch vier Kliniken mit Geburtshilfe, werden es, so die Schließung in Borghorst realisiert wird, im Jahr 2015 noch zwei Kliniken sein. Hinzu kommt, dass das Angebot außerklinische Geburtshilfe nicht ausreichend ist.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie hat sich die Anzahl der Geburten im Marienhospital Borghorst in den letzten 10 Jahren entwickelt?
2. Von welcher Geburtenentwicklung geht die Landesregierung im bisherigen Einzugsgebiet des Marienhospitals für die nächsten Jahre aus?
3. Welche Bedeutung misst die Landesregierung der Geburtsabteilung des Marienhospitals Borghorst im Rahmen ihrer Krankenhausplanung zu?
4. Wäre auch bei einer Schließung der Abteilung des Marienhospitals Borghorst eine angemessene örtliche Versorgung im Bereich der Geburtshilfe gewährleistet?
5. Wie gedenkt die Landesregierung, zukünftig eine angemessene ambulante bzw. stationäre Versorgung der Menschen im Kreis Steinfurt zu gewährleisten?

Christina Schulze Föcking

Datum des Originals: 26.02.2015/Ausgegeben: 27.02.2015

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de